

11. April 2018

PRESSEMELDUNG 18/2018

Tierversuche in Schleswig-Holstein steigen an

Anfrage der AfD-Landtagsabgeordneten v. Sayn-Wittgenstein legt besorgniserregende Entwicklung offen

„Tierversuche müssen auf das nötige Minimum reduziert werden“, fordert die AfD-Landtagsabgeordnete Doris v. Sayn-Wittgenstein angesichts der soeben vom schleswig-holsteinischen Umweltministerium vorgelegten Antwort auf eine ihrer Kleinen Anfragen. Die AfD-Politikerin hatte in der [Anfrage 19/607](#) nach aktuellen „statistischen Daten über Tierversuche in Schleswig-Holstein“ gefragt. Das zuständige Ministerium legte die vorliegenden „Versuchstierdaten“ für die Jahre 2015 und 2016 vor. Das Ergebnis ist besorgniserregend.

Während im Jahr 2015 insgesamt rund 55.000 Tiere für wissenschaftliche Zwecke zu Versuchen herangezogen wurden, waren es im Folgejahr bereits über 81.000 Tiere.

„Die enorme Steigerung der Anzahl der für Versuche herangezogenen Tiere ist besorgniserregend, insbesondere in Hinblick auf unser Bundesland Schleswig-Holstein. Die Steigerung von 55.000 auf 81.000 nachgewiesene Versuchstiere innerhalb des Zeitraums von nur einem Jahr sollte Anlaß sein, verstärkt in Alternativmethoden zu investieren“, resümiert v. Sayn-Wittgenstein.

Bereits im AfD-Grundsatzprogramm heißt es hierzu: „Die AfD setzt sich für eine konsequente Umsetzung der Tierschutzgesetze ein. Tiere sind Mitgeschöpfe und keine Sachgegenstände. Ausnahmen für grausame oder unnötige Tierversuche darf es auch nicht in der Wissenschaft geben.“

Die Beantwortung der Kleinen Anfrage der AfD-Abgeordneten Doris v. Sayn-Wittgenstein können Sie hier vollständig nachlesen:

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/00600/drucksache-19-00607.pdf>